

Goeckingk, Leopold Friedrich Günther von: Mädchen! in der kleinen stillen Hütte

1 Mädchen! in der kleinen stillen Hütte,
2 Wo die Unschuld und die alte Sitte
3 Ganz allein dich groß gezogen hat;
4 Oder in dem ländlich wilden Garten,
5 Wo die Rosen heute dich erwarten,
6 Sieh! da sucht, aus einer fremden Stadt,
7 Dich des Unbekannten Blatt.
8 Der es schicket, hat dich nie gesehen,
9 Weiβ nicht, wie viel Reitze dich erhöhen?
10 Deinen Namen selber weiβ er nicht.
11 Wie viel andre Mädchen dich beneiden?
12 Wie viel Jüngling' heut' sich besser kleiden,
13 Weil sich jeder einst dein Ja! verspricht?
14 Nach dem allen fragt' er nicht.
15 Nur daß dir ein Herz im Busen schläget,
16 Schöner, als es oft ein Fräulein träget
17 Unter einem Orden auf der Brust;
18 Daß du zwar, an Kunst in deinen Mienen,
19 Hundert Damen, aber unter ihnen
20 Keiner in der Unschuld weichen mußt,
21 Dieses hat er nur gewußt.
22 Auf! verlaß, du taubenfrommes Mädchen,
23 Heut' einmal dein bunt gemaltes Rädchen,
24 Deine Lämmer weid' ein andrer heut.
25 Sieh, das Dorf pocht früh an deine Hütte,
26 Mit verstecktem Kranz' in seiner Mitte,
27 Dich mit ungestümer Fröhlichkeit
28 Zu begleiten schon bereit.
29 Sieh, du Traute, um dich her, wie heute
30 Jeder Jüngling seinen Vordermann, zur Seite,
31 Um von dir gesehn zu werden, schiebt;
32 Deine Schulgespielen nach dir blicken,
33 Freundlich mit den Köpfen nach dir nicken,

34 Jede stolz es zu verstehen gibt,
35 Sie auch sey von dir geliebt.
36 Zwar es wartet dein kein goldner Wagen,
37 Dich zu deinem Krönungsfest' zu tragen,
38 Aber auf den Schultern trägt man dich.
39 Keiner fühlt, daß sich der Platz verenget,
40 Keiner merkt, daß ihn ein anderer dränget,
41 Denn ein jeder selber dränget sich
42 Immer mehr heran an dich.
43 Geh hinein zu Gottes Heilighume,
44 Tritt so schön erröthend, wie die Blume,
45 Die dich krönen soll, an den Altar.
46 Engel, die begierig um dich stehen,
47 Und dein Herz in deiner Miene sehen,
48 Preisen glücklich
49 Der bisher dein Schutzgeist war.
50 O wie schön bist du in diesem Kranze!
51 Eine Heilige im Sternenglanze
52 Würde selbst dich mit Vergnügen sehn.
53 Sieh! aus eines guten Jünglings Blicke
54 Spricht der Wunsch: »Ach! würde mir's vom Glücke,
55 Neben ihr am Traualtar' zu stehn!«
56 Sage, soll es bald geschehn?
57 Gib ihm deine Hand, und ziehet Kinder,
58 Die der gute Stifter einst nicht minder,
59 Als die Mutter heute, krönen läßt.
60 Sag' dem Stifter: Der dieß Lied gesungen,
61 Kenn' ihn nicht; sey aber tief durchdrungen,
62 Von des Mannes Tugend, der ein Fest
63 Für die Unschuld feiern läßt.